

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Zauberer Farbikus den Wasserfarbkasten kennenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



II.22

Malen, collagieren, Farben entdecken

Abrakadabra, Simalabunt! – Mit Zauberer Farbikus den Wasserfarbkasten kennenlernen

Laura Rillig, Illustrationen unter Mitarbeit von Anna Hubbuch



© Svitlana Martyn und carebott/Stock/Getty Images (Fotomontage)

© RAABE 2021

Abrakadabra, Simalabunt! Im Anfangsunterricht mit Wasserfarben zu malen, fühlt sich für viele Lehrkräfte fast wie Zauberei an. Doch mit der richtigen Anleitung und ein paar Tipps und Tricks gelingt es auch schon mit den Jüngsten. Eingebettet in eine Zaubergeschichte vermittelt diese Unterrichtseinheit einen Zugang zum Wasserfarbkasten, stellt Verfahren, Techniken und Materialien vor und lädt die Kinder zum Erkunden und Erproben ein. Durch gezielte Übungen werden neben Kompetenzen der ästhetischen Bildung auch die sprachlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler geschult. Freuen Sie sich auf zauberhafte Kunststunden!

KOMPETENZPROFIL

Klassenstufen:	1 und 2
Dauer:	ca. 8 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	Malerische Verfahren kennen und anwenden; Fantasie und Kreativität beim Lösen gestalterischer Aufgaben einsetzen; Gestaltungsprozesse und -ergebnisse reflektieren können; Sachkenntnisse und Fachbegriffe zu Gestaltungsmitteln erwerben und anwenden
Thematische Bereiche:	Umgang mit dem Wasserfarbkasten, Farben und Farbnamen, Farben mischen, Malen, Organisation von Arbeitsprozessen, Sprachförderung
Medien:	Bildbeispiele, Texte, Malvorlagen, Bild- und Wortkarten, Beobachtungsbogen
Zusatzmaterial:	DIN-A2-Poster

Was Sie zu diesem Thema wissen sollten

Kreativität statt Chaos – Einsatz des Wasserfarbkastens in der Grundschule

„Wann malen wir endlich mit den Wasserfarben?“ Diese Frage ist den meisten Lehrkräften aus dem Anfangsunterricht bekannt. So gerne würde man den Versuch starten, mit seinen Schülerinnen und Schülern den Wasserfarbkasten¹ zu erproben. Schließlich sollen sie ja auch die Farben kennenlernen und zugehörige Verfahren erlernen. Doch aus Furcht vor umgeschütteten Wasserbechern, Chaos am Arbeitsplatz und Gedränge am Waschbecken greifen viele Lehrkräfte lieber zu den gewöhnlichen Bunt- oder Wachsmalstiften.

Allerdings sollen Schülerinnen und Schüler im Laufe der Grundschulzeit unterschiedliche Möglichkeiten des malerischen Ausdrucks kennenlernen, um ihr künstlerisches Handlungsrepertoire zu erweitern. Dazu gehört auch das Malen mit dem Wasserfarbkasten.

Die vorliegende Unterrichtseinheit will dazu anleiten und ermutigen, sich spielerisch und mit überschaubarem Aufwand an einen Kunstunterricht zu wagen, der bereits in der Anfangszeit den Fokus auf den sachgemäßen Einsatz der Materialien – hier des Wasserfarbkastens – richtet. Dabei werden Themen wie „Farblehre“ und „Farbenmischen“ auch mit technischen, organisatorischen und sprachlichen Kompetenzen verbunden und es entsteht ein künstlerisches Arbeiten in einer angenehmen Lernatmosphäre. Über das sture Nachmalen vorgegebener Bilder hinaus liegt das Augenmerk auf dem kindlichen Drang, sich bildnerisch und sprachlich zu äußern, und auf der Freude an Farbmaterialien und Malwerkzeugen.

Von Zauberern, Zauberstäben und Fantasiereisen – die Rahmenhandlung

Fantasie- und Fabelwesen spielen in der kindlichen Lebenswelt eine wichtige Rolle. Schülerinnen und Schüler, insbesondere im frühen Grundschulalter, integrieren fantastische Elemente nicht nur in ihr Spiel, sondern in den gesamten Alltag. Nicht selten sind auf Schultaschen und -mäppchen Feen und Zauberer dargestellt, und auch die Kinderliteratur ist voller Geschichten über kleine Hexen und Gespenster. „Zauberer und Co“ bieten auch für den Kunstunterricht ein großes Potenzial an kreativen Inhalten und Ideen und motivieren die Schülerinnen und Schüler, sich künstlerisch mit dieser Thematik auseinanderzusetzen. Günstig ist es, vorab oder begleitend auch im sonstigen Schulalltag verwandte Themen aufzugreifen, sodass die Kinder bereits einen Zugang zum Thema haben. (Siehe auch „Welche fächerübergreifenden Bezüge können Sie herstellen?“)

Farben, Pinsel, Papier und Co – Arbeiten mit dem Wasserfarbkasten

Da der Wasserfarbkasten zur Grundausrüstung von Grundschulkindern gehört und mittlerweile günstig und einfach – teils sogar im Discounter – erworben werden kann, lässt sich auch in Schulbezirken darauf zurückgreifen, wo der Zugang zu sonstigem künstlerischem Arbeitsmaterial begrenzt ist. Ein weiterer Vorteil liegt darin, dass man mit Wasserfarben nicht nur auf Papier, sondern auf unterschiedlichsten **Untergründen** malen kann, z. B. auf Pappe, Karton, Naturmaterialien. Dies bietet einen großen Handlungsspielraum bezüglich der verfügbaren Materialien und im Hinblick auf Nachhaltigkeit, da auch mit Alltags- und Abfallmaterial gearbeitet werden kann. In dieser Unterrichtseinheit malen die Kinder auf Malpapier (z. B. aus dem Zeichenblock, am besten mindestens 100 g/m²), auf kopierten Vorlagen oder Tonpapier.

¹ In diesem Beitrag wird die Bezeichnung „Wasserfarbkasten“ verwendet, weil sie die Beschaffenheit der Farben und deren Nutzung am besten wiedergibt. Andere Begriffe sind auch „Deckfarbkasten“, „Tuschkasten“ usw. Verwenden Sie im Unterricht die bei Ihnen übliche Bezeichnung.

Verwendet wird hier ein **Farbkasten** mit zwölf Farben. Dieser sollte die Primärfarben Gelb, Magentarot und Cyanblau (auch Zyanblau) beinhalten (vgl. **M 13**) sowie Orange, Zinnoberrot, Violett, Ultramarin, Blaugrün, Gelbgrün, Ockergelb, gebrannte Siena, Schwarz. Diese korrekten Farbbezeichnungen sollten, auch wenn sie etwas schwierig sind, eingeführt und von der Lehrperson genutzt werden (vgl. **M 3**). Es ist wichtig, dass die Kinder die richtigen Farbnamen hören, sie müssen sie aber selbst nicht gleich verwenden. Je nach Sprachstand kann die Nutzung der Fachbegriffe schrittweise eingefordert werden, dabei sollte man aber sprachsensibel vorgehen.

An **Pinseln** sollten nur Borstenpinsel genutzt werden, Haarpinsel sind – zumindest für Anfänger – nicht für die Arbeit mit dem Wasserfarbkasten geeignet. Um den Einsatz unterschiedlicher Pinsel erproben zu können (vgl. **M 7** und **M 8**), ist es günstig, wenn zumindest zwei Größen zur Verfügung stehen (fein: Größe 6–8 und breit: Größe 12). Ein standfester **Becher** komplettiert das Material, das unbedingt zur Verfügung stehen sollte. Darüber hinaus ist es günstig, wenn man für eine gut strukturierte Lernumgebung einige weitere Utensilien einplant, die nach einmaliger Anschaffung als Grundausstattung für den Kunstunterricht über mehrere Jahre hinweg genutzt werden können:

- Nicht alle Wasser- bzw. Deckfarben lassen sich im getrockneten Zustand aus Textilien entfernen, daher muss man die Kleidung mit einem Malerkittel, alten Hemd o. Ä. schützen.
- Auch die Tische sollten abgedeckt werden, z. B. mit Wachstuchdecken, aufgeschnittenen Müllsäcken, Folie oder Zeitungspapier. Alternative: Es wird keine Unterlage verwendet, sondern die Tische werden im Nachhinein gesäubert; das verhindert das Umkippen des Wasserbeckers, wenn die Unterlage nicht plan ausgebreitet wird.
- Damit kein Gedränge am Waschbecken entsteht und ein Herumlaufen mit vollen Wasserbechern vermieden wird, sollten Gießkannen zur Verfügung stehen und ein Klassendienst eingerichtet werden: Zwei bis drei Kinder gehen mit den vollen Gießkannen umher und befüllen die Becher der anderen an deren Platz. Ähnlich bewährt haben sich auch Eimer zum „Sammeln“ des benutzten Wassers am Ende der Stunde.
- Die Pinsel können in einer „Pinselwaschstraße“ gesäubert, d. h. nacheinander in drei zur Verfügung gestellten Wasserbehältern ausgewaschen werden.
- Jedes Kind sollte außerdem einen Lappen oder ein Tuch haben (es eignen sich auch Stoffreste aus saugfähigem Material), mit dem es den Tisch und seine Pinsel abwischen und säubern kann.
- Tipp: Ein Becher oder auch der Wasserfarbkasten muss nicht nach jedem Malen gesäubert werden. Geben Sie den Kindern die Sachen regelmäßig in einer Plastiktüte mit nach Hause und lassen Sie sie dort reinigen.
- Es ist günstig, wenn alle Schülerinnen und Schüler eine Plastikkiste haben, in der sie ihre Materialien verstauen.

Ohne geht es nicht – Regeln im Kunstunterricht

Der Großteil der Lehrkräfte hat feste Organisationsstrukturen in den unterrichteten Fächern. Insbesondere im Kunstunterricht ist es jedoch essenziell, dass diese Regeln weitergeführt bzw. neue etabliert werden. Auch, wenn der Kunstunterricht möglichst offen gestaltet werden soll, um kreative Freiräume zu bieten, sind Regeln, z. B. zum Einrichten und Aufräumen des Arbeitsplatzes (vgl. **M 5** und **M 6**), als Orientierung für die Kinder notwendig. Deren Einführung und Visualisierung erleichtert allen Beteiligten die Arbeit im Kunstunterricht. Das beiliegende **Poster** gibt neben Begriffen die wichtigsten Regeln, Merksätze und Tipps dieser Einheit wieder.

Das geht auch im Fach Kunst – Möglichkeiten der Sprachförderung

Wird das künstlerische Schaffen der Kinder in einen lebendigen Dialog eingebettet und nimmt die sprachliche Reflexion einen durchgehenden Platz im Kunstunterricht ein, so besteht eine hohe

Wahrscheinlichkeit, dass die individuelle Sprach- und Ausdruckskompetenz der Kinder verbessert wird. Durch Benennen, Beschreiben und Erklären im Prozess und das sprachliche Begleiten diverser handelnder Umgänge mit Materialien, Verfahren, Techniken und Bildern erweitert sich nicht nur der individuelle Wortschatz jedes einzelnen Kindes, auch Sprachhandlungskompetenzen werden gefördert. Sprachförderung im Kunstunterricht ist als fächerübergreifend und fächerverbindend zu betrachten, da die erlernten Kompetenzen in allen anderen Fachbereichen genutzt werden können. Im Verlauf der Einheit werden spezielle Tipps gegeben (vgl. „Auf einen Blick“); im Folgenden noch einige generelle Hinweise zur Sprachförderung im Kunstunterricht:

- Geben Sie den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit, eigene Sätze zu bilden.
- Achten Sie darauf, dass in ganzen Sätzen gesprochen wird.
- Geben Sie in Gesprächsphasen Satzstrukturen und Satzmuster vor, z. B.: „Es ist wichtig, dass ...“; „Denke daran ...“; „Ich sehe, dass ...“; „Mir fällt auf, dass ...“; „Ich vermute, dass ...“; „Wenn ..., dann ...“ usw.
- Die verwendeten Materialien und Werkzeuge sollten immer eindeutig benannt und ggf. visualisiert werden; für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache ist eine solche Veranschaulichung essenziell (vgl. z. B. **M 4**).
- Spielen Sie Sprachspiele im Kunstunterricht (Bildbeschreibung eignet sich gut, um Wortarten und Präpositionen zu üben).
- Nutzen Sie eigene oder fremde Bilder als Sprach- und Schreibanlass, z. B. durch Benennen, Beschreiben, Erklären.
- Weiterführend kann man sich Titel für Kunstwerke überlegen oder Gedichte, Geschichten, Dialoge oder – wie hier – Zaubersprüche dazu aufsagen oder aufschreiben. Auch anknüpfende Dialoge und Rollenspiele fördern das Sprachhandeln.
- Führen Sie Reflexionsphasen mit einem entsprechenden Austausch als festen Bestandteil des Kunstunterrichts ein (siehe unten).
- In höheren Klassen können Arbeitsprozesse und -ergebnisse in einem Portfolio festgehalten werden.

Während der Einheit werden Sie immer wieder Hinweise finden, wie Sprachförderung ganz einfach und quasi „automatisch“ integriert werden kann. Nutzen Sie zu diesem Zweck außerdem nach Gestaltungsaufgaben auch die Reflexions- und Rückmeldungsphasen. Diese bieten eine Chance, über die Arbeitsergebnisse und -prozesse in einen Austausch zu treten und dabei nicht nur den ästhetischen, sondern auch den sprachlichen Ausdruck der Schülerinnen und Schüler zu fördern.

Achten Sie darauf, Kindern kriterienorientierte Rückmeldung zu geben und sich von Aussagen wie „Oh, wie schön!“ zu verabschieden. Bewertung im Kunstunterricht sollte konstruktiv sein. Wenn ein Kind Sie fragt, ob sein Bild schön sei, antworten Sie mit der Gegenfrage: „Wie findest du dein Bild?“ So können Sie ggf. Impulse zur Weiterarbeit geben, falls das Kind nicht zufrieden sein sollte. Fahren Sie evtl. fort, z. B.: „Was könntest du ändern?“; „Womit fühlst du dich besser?“; „Hast du eine Idee, wie du weiterarbeiten könntest?“. Nutzen Sie für eine konstruktive, kriteriengeleitete Rückmeldung auch den angebotenen Beobachtungsbogen (vgl. **M 17**).

Wie können Sie differenzieren?

Die Unterrichtseinheit bietet in jeder Stunde Differenzierungsmöglichkeiten (siehe „Auf einen Blick“). Sie können darüber hinaus auch differenzieren, indem Sie die Einheit verkürzen. So könnte man z. B. das „Verzaubern der Gegenstände“ in Stunde 4 weglassen oder durch eine einfachere Gestaltungsaufgabe ersetzen. Auch das Mischen in der 5./6. Stunde kann man weglassen und die Kinder stattdessen mit allen Farben im Farbkasten malen lassen. Bei älteren bzw. leistungsstärke-

ren Schülerinnen und Schülern bietet sich an dieser Stelle eine Vertiefung an, z. B. die Betrachtung des Farbkreises nach Itten mit den Grund- und Mischfarben.¹ Die Tippkarten **M 16** lassen sich ab der 1. Stunde als Differenzierungsmaterial zum eigenständigen Experimentieren mit Wasserfarben und Pinsel einsetzen. Alle Gestaltungsaufgaben können leistungsstärkere Schülerinnen und Schüler individuell ausweiten bzw. detailreicher ausführen (evtl. größeres Papierformat anbieten).

Welche fächerübergreifenden Bezüge können Sie herstellen?

Deutsch

- Zaubersprüche erfinden, aufsagen, auswendig lernen und/oder aufschreiben
- Dialoge sprechen oder Szenen spielen zu bzw. mit den Figuren der Einheit

Sachunterricht

- Versuche zum Farbenmischen durchführen
- Pflanzen- bzw. Naturfarben herstellen

Welche Medien können Sie zusätzlich nutzen?

- ▶ **Wildemann, Anja und Fornol, Sarah:** *Sprachsensibel unterrichten in der Grundschule. Anregungen für den Deutsch-, Mathematik- und Sachunterricht. 3. Auflage. Friedrich Verlag, Seelze 2020.*

Das Buch bietet Grundlagen, Methoden und Materialien zur Gestaltung eines sprachsensiblen Unterrichts in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht. Vieles lässt sich aber auch auf den Kunstunterricht übertragen.

- ▶ **Groll, Alexa:** *Das Klassenzimmer wird zur Malwerkstatt – Materialien, Werkzeuge, Techniken. In: Einfach künstlerisch. RAABE, Stuttgart 2020.*

Der Beitrag in der Rubrik „Erste Hilfe“ bietet einen Überblick über Farben, Pinsel, Untergründe usw. Auch zum Malen mit Wasserfarben finden sich Informationen.

- ▶ **Kirchner, Constanze und Kirschenmann, Johannes:** *Kunst unterrichten. Didaktische Grundlagen und schülerorientierte Vermittlung. Friedrich Verlag, Seelze 2015*

Das Buch befasst sich mit inhaltlichen und didaktischen Fragestellungen des Kunstunterrichts in der Grundschule. Grundlagen, aktuelle Anforderungen, Inhalte und Ziele werden aufgegriffen. Außerdem wird ein umfassendes Methodenrepertoire aufgezeigt.

- ▶ <https://raabe.click/ek-sprachsensibler-ku>

Der Artikel (PDF-Format) befasst sich mit sprachsensiblen Kunstunterricht und beleuchtet insbesondere die Verbindung von Sprache und Gestaltung sowie von Sprache und Bildrezeption.

¹ Den Farbkreis nach Johannes Itten sowie weitere Informationen zur Farblehre finden Sie im Grundwerk „Einfach künstlerisch“ im Beitrag „Rund und bunt – der Farbkreis“ im Teil „Erste Hilfe“.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Mit Zauberer Farbikus den Wasserfarbkasten kennenlernen

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

